



AGRISKILLS



Analyse Praxistest

Berufliche Bildung
für nachhaltige
Entwicklung –

Ein Bildungspaket für
mehr Nachhaltigkeit in
der landwirtschaft-
lichen Tierproduktion

Einführung in
Nachhaltigkeit und
Tierproduktion

Nachhaltigkeit in der
Tierhaltung

Nachhaltigkeit in der
Fütterung

Vermarktung und
Wertschöpfung

Nachhaltiges
landwirtschaftliches
Wirtschaften



Erasmus+

www.agriskills.eu

Impressum

Herausgeber

PECO Institut e.V.
Luisenstr. 38
D – 10117 Berlin
www.peco-ev.de

Bearbeitung

Jens-Eberhard Jahn / PECO-Institut e.V.
Unter Einbeziehung der Protokolle von Karina Braunschweig (OSZ-Uckermark) und
Valentina Vasilyonova (FNSZ)

Redaktion:

Inge Bieler / Thomas Hentschel / PECO Institut e.V.

Projektkonsortium AgriSkills

PECO Institut e.V. / Lead Partner / www.peco-ev.de
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt / www.igbau.de
Landwirtschaftskammer Niedersachsen / www.lwk-niedersachsen.de
Oberstufenzentrum Uckermark / www.osz-uckermark.de
Fundación Monte Mediterráneo / www.fundacionmontemediterraneo.com
Federación Agroalimentaria de CCOO / www.agroalimentaria.ccoo.es
Federation of Independent Trade Unions in Agriculture / www.fnsz.org
Workers Education Trade & Training College / www.wetco.knsb-bg.org

Layout und Satz

BLICKFANG mediendesign
www.blickfang-mediendesign.de
Unter Verwendung der Farbvorgaben von Studio Gaus
www.studiogaus.com

PECO Institut e.V. / AgriSkills / www.agriskills.eu / Berlin, 2016



Erasmus+

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verbreitung der darin enthaltenen Angaben.

Inhalt

Kurzfassung - Abstract - Versión abreviada - Обобщение

Einleitung	2
1. Überblick über die Praxistests	3
2. Methodischer Ansatz der Analyse	3
3. Der Praxistest bei den einzelnen Partnern	
3.1 Bulgarien – Landwirtschaftliches Gymnasium in Kostinbrod	4
3.2 Deutschland – Oberstufenzentrum Uckermark in Prenzlau	5
3.3 Spanien – Fundación Monte Mediterráneo in Santa Olalla dela Cala	6
4. Die Bewertung der Praxistests	
4.1 Bulgarien	8
4.2 Deutschland	8
4.3 Spanien	9
4.4 Die quantitative Bewertung durch die Dozentinnen und Dozenten	10
4.5 Die Bewertung insgesamt	12
5. Folgerungen aus den Praxistests und deren Bewertung	15
6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	17
7. Anhang	
Fragebogen Teilnehmer	
Fragebogen Dozenten	
Kurzfassung Evaluation von CCOO / Spanien	

Kurzfassung

Eine vorläufige Fassung des Bildungspaketes AgriSkills wurde Anfang 2016 in Bulgarien, Deutschland und Spanien in der Praxis erprobt. Diese Praxistests wurden beobachtet und analysiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmerinnen der Praxistests und deren Dozentinnen und Dozenten haben die Arbeit mit AgriSkills bewertet. Bei der diesbezüglichen Datenerhebung wurden qualitative und quantitative Methoden eingesetzt. Im Ergebnis zeigt sich, dass AgriSkills beinahe durchweg positiv, zum Teil sehr positiv, angenommen wurde. Dabei treten allerdings Unterschiede zu Tage: In Bulgarien wurde das Modul besser bewertet als in Deutschland und Spanien. Hinzu kommt eine Differenzierung der Bewertung bezüglich der Lernphasen und Arbeitsformen (siehe Grafik 9 und Tabelle 1).

Deutlich besser als mit „gut“ wurden sowohl die praxisbezogenen Elemente von AgriSkills (z.B. die Farmrallye) als auch die interaktiven Phasen im Modul (z.B. das Spiel „Schwein gehabt!“) bewertet. Die Einschätzung der naturgemäß eher theoretischen Sachtexte war insgesamt verhalten positiv, jedoch kontrovers. Dies ist unproblematisch, denn die Sachtexte können im jeweiligen Kontext zielgruppenspezifisch von den Lehrenden (und Lernenden) ausgewählt oder erstellt werden.

Kontrovers und – gemessen an der positiven Gesamtbewertung – eher kritisch war die Einschätzung der unmittelbaren Anwendbarkeit von AgriSkills. Die unmittelbaren Anwendungsmöglichkeiten wurden dabei signifikant geringer eingeschätzt als der künftige und potenzielle Nutzen des Moduls für die eigene berufliche Praxis. Dies macht deutlich, dass die Bewertung von AgriSkills durch die Teilnehmenden überaus reflektiert erfolgte: AgriSkills zielt eher auf die Veränderung von Einstellungen und Werten als auf die Vermittlung von Fertigkeiten. Abstrahiert von den jeweiligen konkreten und individuellen Arbeitsbedingungen ist daher zu erwarten, dass die erworbenen Kenntnisse und die in Gang gesetzten Reflexionen in der Regel nicht unmittelbar in die Arbeitspraxis einfließen sondern erst mittelfristig Wirkung zeigen. Dass dies den Teilnehmenden tendenziell klar ist, deutet auf die transparente Vermittlung des zentralen Lernziels von AgriSkills hin: die Entwicklung einer fundierten Handlungskompetenz für eine nachhaltige Landwirtschaft am Beispiel der Haltung, Fütterung und Vermarktung von Fleischrindern und Mastschweinen. Interessant in diesem Zusammenhang ist allerdings, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bulgarien die konkrete Umsetzbarkeit optimistischer bewerteten als die Teilnehmenden in Deutschland und Spanien: Dies mag der unterschiedlichen Agrarstruktur geschuldet sein: In Kleinbetrieben – die in Bulgarien vorherrschen – kann mitunter flexibler auf Anforderungen reagiert werden als in mittleren und größeren Einheiten.

Die zum Teil hohe Varianz bei der Bewertung von AgriSkills ist aber offenbar vor allem den unterschiedlichen Ausgangsniveaus und den verschiedenen Lernerfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschuldet. Die Gewichtung der Nachhaltigkeitsdimensionen in den drei Praxistests zeigte leichte Unterschiede. Ungeachtet aller Unterschiede zwischen den drei Probeläufen kam bei den Praxistests zum Ausdruck, dass

- Nachhaltigkeit nur im Dreiklang von Ökologie, Sozialem und Ökonomie erreicht werden kann und
- die Anforderungen an nachhaltige Landwirtschaft europaweit ähnlich sind.

Insofern wurde bereits in den Praxistests erfahrbar, dass die Umsetzung von AgriSkills als europäisches Projekt zielführend ist.

Die Praxistests zeigen die Attraktivität von AgriSkills in beeindruckender Weise. Dies spornte die Projektpartner an, die aus der Analyse gewonnenen Einsichten umfänglich und reflektiert zur weiteren Qualifizierung des Moduls zu nutzen:

- Die Bewertungen wurden bei der Verbesserung des Gesamtpakets in der finalen Phase des Projekts berücksichtigt.
- Die vielleicht nicht immer deutliche Verbindung zwischen Theorie und Praxis hat durch die Entwicklung der Lernsoftware klare Konturen angenommen.
- Die Herausforderung an die Ausbilderinnen und Ausbilder, AgriSkills kreativ und zielgruppengerecht zu nutzen, wurde in den Leitfäden deutlicher herausgearbeitet.

Insgesamt wurde bereits bei der Analyse der Praxistests deutlich, dass das Bildungspaket gut einsetzbar ist und von Lernenden gut bis sehr gut angenommen wird. AgriSkills erfüllt somit das Ziel, dass Nachhaltigkeit im Denken und Handeln aller in der Landwirtschaft Lernenden und Arbeitenden europaweit eine immer größere Rolle spielt. Die Verbindung von konkretem, regionalem Bezug und gemeinsamen europäischen Herausforderungen an die Landwirtschaft von heute und morgen ist ein wichtiges Element von AgriSkills. Somit kann das Modul dazu beitragen, die Identität europäischer Landwirtschaft als nachhaltige Landwirtschaft zu stärken und damit letztlich auch den Zusammenhalt innerhalb der Europäischen Union zu fördern.

Abstract

A preliminary version of the educational package AgriSkills was field tested in Bulgaria, Germany, and Spain in early 2016. These field tests were observed and analysed, and the test participants and their instructors evaluated their involvement with the package. To these ends, qualitative and quantitative methods of collecting data were employed. The results showed that AgriSkills was viewed almost entirely positively, and some participants had very positive opinions of the package. It must be said, however, that some differences were noted: the module received higher ratings in Bulgaria than in Germany and Spain. Furthermore, varying ratings were given for the learning phases and work forms (see diagram 9 and table 1).

AgriSkills elements related to practice (the farm rally, for example) as well as the module's interactive phases (such as the game Lucky Pig !) received significantly better ratings than "good". Evaluations for the obviously more theoretical specialised texts were generally positive, although they were also viewed as controversial by some participants. This does not pose a problem, however, for the specialised texts can be selected or tailored by instructors for specific contexts or target groups. Also controversial and – especially when compared to the positive overall ratings – rather critical were the evaluations of AgriSkills' direct applicability. Significantly, the opportunities for immediate use were viewed as the module's future and potential application in the participants' own occupational praxis. This clearly illustrates that the participants' evaluation of AgriSkills was by all means well considered: AgriSkills is aimed more at changing attitudes and values than conveying skills. Abstracted from the respective concrete and individual working conditions, we can expect that the knowledge learned and reflections set in motion generally will not immediately influence work practices but will have a more medium-term effect.

The fact that participants are aware of this fact is indicative of the transparent communication of AgriSkills' key educational objective: the development of well-founded competencies in the area of sustainable agriculture based on the examples of the husbandry, feeding, and marketing of beef cattle and fattening pigs. In this regard, it is interesting to note that the participants in Bulgaria had a much more optimistic view regarding concrete feasibility than participants in Germany and Spain. This might have something to do with different agricultural structures: the small farms predominating in Bulgaria can react in a much more flexible manner than the mid-sized and larger operations. However, the at times greater variances in the evaluation of AgriSkills evidently has more to do with the participants' varying base levels and differing educational experiences.

The weighting of the sustainability aspect in the three field tests displayed slight differences. Regardless of these differences in the three trial runs, however, the field tests brought the following to light:

- Sustainability can only be achieved by harmonising ecology, social issues, and economy.
- The demands placed on sustainable agriculture are similar throughout Europe.

In this sense the field tests made it clear that the implementation of AgriSkills as a European project is a primary goal.

The field tests offer impressive evidence of AgriSkills' attractiveness. This in turn encourages the project partners to comprehensively and reflectively apply the insights arising from the analysis when it comes to the module's further development:

- Less positive ratings were taken into account when it came to improving the entire package during the final phase of the project.
- The perhaps less-than-clear relationship between theory and praxis was clarified throughout the development of the educational software.
- The challenges faced by instructors in implementing AgriSkills in a creative and target-group-oriented fashion were more clearly fleshed out in the manuals.

Generally speaking, field test analyses clearly indicated that the educational package is easy to use and is happily or even enthusiastically embraced by participants. AgriSkills thus fulfils the goal of encouraging an ever greater role for sustainable thinking and actions among all learners and workers in the European agricultural sphere. The relationship between a concrete regional point of reference and the shared European agricultural challenges, both today and in the future, is one of AgriSkills' key elements. The module is well positioned to play a role in the strengthening sustainable European agriculture's identity and thus has a role to play in promoting cohesion within the European Union.

Versión abreviada

Una versión preliminar de los paquetes educativos AgriSkills se puso a prueba en la práctica a principios de 2016 en Bulgaria, Alemania y España. Estas pruebas de campo se observaron y se analizaron. Los participantes y sus profesores evaluaron el trabajo con AgriSkills. Al hacer esta recopilación de datos, se utilizaron métodos cualitativos y cuantitativos. Los resultados muestran que el paquete AgriSkills generalmente se consideró positivo, incluso en parte muy positivo. Sin embargo, hay diferencias: En Bulgaria el módulo fue calificado mejor que en Alemania y España. Además hay una diferenciación de la calificación con respecto a las fases de aprendizaje y las formas de trabajo (véase diagrama 9 y Tabla 1).

Mucho mejor que „bueno“ se calificaron tanto los elementos prácticos de AgriSkills (por ejemplo, el Rally Granja) y la fase interactiva en el módulo (por ejemplo el juego «Como un Cochino en un Charco!»). Los textos técnicos, naturalmente de carácter más teórico, en general se consideraron moderadamente positivos, pero había opiniones controvertidas. Esto no es ningún problema, ya que de acuerdo al contexto los textos pueden ser seleccionados o creados por los profesores (y alumnos) de acuerdo a los grupos meta.

De manera controvertida y - teniendo en cuenta la calificación generalmente positiva - más crítica se consideró la aplicabilidad directa de AgriSkills. Las aplicaciones inmediatas se consideraron significativamente menores que los beneficios futuros y potenciales del módulo para la propia práctica profesional. Esto deja claro que los participantes reflexionaron mucho antes de evaluar AgriSkills: AgriSkills se centra más en cambiar actitudes y valores que a la transferencia de conocimientos. Por tanto, en función de las condiciones de trabajo individuales es de esperar que los conocimientos adquiridos y las reflexiones iniciadas no serán introducidos en la práctica de trabajo inmediatamente, sino solamente a medio plazo. El hecho de que la mayoría de los participantes está bien consiente de eso indica la transferencia transparente del objetivo de aprendizaje central de AgriSkills: El desarrollo de competencias bien fundadas para una agricultura sostenible, por ejemplo en cuanto a la ganadería, la alimentación y la comercialización de ganado vacuno y porcino. Lo interesante en este contexto es el hecho de que los participantes de Bulgaria son más optimistas que los participantes en Alemania y España al considerar la viabilidad concreta. Tal vez esto se debe a las diferentes estructuras agrícolas: En las pequeñas empresas - que predominan en Bulgaria - los agricultores pueden responder de manera más flexible a las necesidades que en las granjas medianas y grandes.

Es evidente que la varianza en la evaluación de AgriSkills que en parte ha sido muy alta se debe principalmente a los diferentes niveles iniciales y a las diferentes experiencias de aprendizaje de los participantes. La ponderación de las dimensiones de la sostenibilidad en las tres pruebas prácticas resultó en ligeras diferencias. A pesar de todas las diferencias entre las tres pruebas quedó claro en las pruebas prácticas

- que la sostenibilidad únicamente puede alcanzarse mediante la tríada de ecología, economía y condiciones sociales y
- que los requisitos para la agricultura sostenible son similares en toda Europa.

En este sentido ya se ha experimentado en las pruebas prácticas que la aplicación de AgriSkills como un proyecto europeo sirve a alcanzar su objetivo.

Las pruebas de campo demuestran de manera impresionante el atractivo de AgriSkills. Esto les estimuló a los participantes en el proyecto a utilizar ampliamente y de manera reflexionada los conocimientos obtenidos en el análisis para la calificación posterior del módulo:

- Los comentarios fueron considerados en la mejora del paquete general durante la fase final del proyecto.
- La relación entre la teoría y la práctica - tal vez no siempre evidente - ha quedado más clara gracias al desarrollo del software educativo.
- En los manuales se ha destacado con mayor claridad que el reto para los instructores consiste en utilizar AgriSkills de manera creativa y centrada a los grupos meta.

En general, quedó evidente en el análisis de las pruebas prácticas que el paquete educativo es muy útil y bien recibido por los estudiantes. Por tanto, AgriSkills cumplió con su objetivo, señalando que el tema de la sostenibilidad viene desempeñando un papel cada vez más importante para todos los estudiantes y trabajadores en la agricultura en toda Europa. La combinación de las condiciones regionales y los retos europeos comunes en la agricultura de hoy y mañana es un elemento importante de AgriSkills. De este modo, el módulo puede ayudar a fortalecer la identidad de la agricultura europea como una agricultura sostenible, promoviendo así la cohesión dentro de la Unión Europea.

Обобщение

В началото на 2016 в България, Германия и Испания по-ранна версия на обучителния пакет AgriSkills се приложи на практика. Тези практически тестове бяха наблюдавани и анализирани задълбочено. Обучаемите и учителите, взели участие в практическите тестове, имаха възможността да оценят работата си с AgriSkills. При събирането на данните в тази връзка са взето предвид качествени и количествени методи за измерване. При прилагането все пак съществуваха разлики в отделните дни: в България модулът беше по-добре оценен отколкото в Испания и Германия. Наблюдава се също така диференциране при оценяването на учебните фази и формите на работа (виж графика 9 и табела 1). Със съществено по-високи оценки са оценени практическите елементи (например ралито във ферма), както и интерактивните фази в модулите (например играта „Имам си прасе“). Оценките на работата с теоретични текстове са по-скоро положителни, но все пак противоречиви. Това не е проблем поради факта, че информативните текстове могат да бъдат избрани и адаптирани към съответния контекст в зависимост от спецификите на групата и по преценка на учителя. Също спорно – въпреки позитивната обща оценка – и по-скоро критично беше оценяването на непосредствените ползи и прилагане на наученото с AgriSkills.

Непосредствените възможности за прилагане бяха оценени осезаемо по-високо от бъдещите и потенциални ползи от модулите за личната професионална практика на обучаемите. От това става ясно, че оценката за AgriSkills от участниците рефлектира за постигнатото: AgriSkills има за цел по-скоро да променя отношението и ценностите, отколкото да предава умения. Като се абстрахираме от конкретните индивидуални условия на работа, можем да очакваме, че усвоените знания и размислите, породени в процеса на обучение, не биха предизвикали непосредствени промени в работните практики, а биха имали влияние в по-дългосрочен план. Фактът, че това е ясно на участниците, говори за прозрачността и яснотата при предаването на основната цел на AgriSkills: развиването на основополагащи практически компетенции за развиване на устойчиво селско стопанство, предадени чрез примера на отглеждането, храненето и разпространението на говеда и свине. В тази връзка е интересно да се отбележи, че участниците от България виждат по-оптимистично конкретните възможности за прилагане, отколкото обучаемите от Германия и Испания: това може да се дължи на различията в селскостопанските структури: в малките предприятия – които преобладават в България – може да се реагира по-гъвкаво на предизвикателствата, отколкото при средните и големи предприятия. Отчасти големите разлики при оценяването на AgriSkills се дължа преди всичко на големите разлики в изходното ниво и в предхождащия опит на обучаемите.

Застъпването на темата за устойчивостта при трите практически теста показва леки разлики при оценяването. Независимо от всички различия при трите проби, от практическите тестове стана ясно, че:

- Устойчивостта може да се разглежда и постига единствено при съзвучие на трите измерения екология, икономика и социален стълб;
- Предизвикателствата пред устойчивото селско стопанство са подобни в цяла Европа.

От тази позиция, още при практическите тестове става ясно, че прилагането на AgriSkills като европейски проект води до осъществяване на поставените цели.

Практическите тестове показват атрактивността на AgriSkills по особено впечатляващ начин. Това насърчи партньорите по проекта да рефлектират върху обширните резултати от анализа и да ги използват за бъдещото развитие и квалифициране на модула:

- При подобряването на цялостния пакет във финалната фаза на проекта ще се обръща особено внимание на по-слабите оценки.
- Може би невинаги ясната взаимовръзка между теория и практика придоби по-ясни контури при развиването на учебния софтуер.
- Предизвикателството пред учителите, да използват AgriSkills креативно и целенасочено към целевата група, беше основополагащо при развитието на ръководството за учителите.

Обобщаващо може да се каже, че още от анализа на практическите тестове става ясно, че учебният пакет е добре приложим и се приема от обучаемите от добре до много добре. С това AgriSkills постига целта да отреди и докаже все по-голямата роля на устойчивостта в мисленето и действията на всички обучаващи се и работещи в селското стопанство в цяла Европа. Връзката между конкретните регионални измерения и общите европейски предизвикателства пред селското стопанство днес и утре е изключително важен елемент от AgriSkills. Поради това модулет би могъл да допринесе за развитието и утвърждаването на идентичността на общото европейско селско стопанство като устойчиво и чрез това да насърчи сплотяването в рамките на Европейския Съюз.

Einleitung

Mit AgriSkills möchten die europäischen Projektpartner aus Bulgarien, Deutschland und Spanien neue Wege in der landwirtschaftlichen Ausbildung hin zu nachhaltiger Tierhaltung beschreiten. AgriSkills ist ein Bildungspaket, das in der beruflichen Erstausbildung, aber auch in der Fort- und Weiterbildung in landwirtschaftlichen Berufen eingesetzt werden kann. Es ist für fünf ganze Unterrichtstage konzipiert.

Zentrales Anliegen ist es, das nachhaltige und vernetzte Denken von Ausbildern und Lernenden zu fördern. Dabei sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch mit den Unterschieden zwischen konventioneller und ökologischer Tierhaltung auseinandersetzen können, ohne dass sie auf die eine oder andere Produktionsform orientiert werden. Es geht bei AgriSkills also nicht nur um Vermittlung von Faktenwissen, sondern darum, bei Lernenden wie Lehrenden Einsichten in die Vorzüge nachhaltigen Handelns zu initiieren und so zu langfristiger Modifizierung von Einstellungen und Werten beizutragen.

Mehr noch: Neben der Vermittlung von theoretischen Inhalten und praktischen Fertigkeiten kommt es auf die Vermittlung und Einübung von sozialen und personalen Kompetenzen an. Durch die Anwendung verschiedener Lehr- und Lernmethoden soll eine systematische Verbindung von Theorie und Praxis erfolgen. Die Ermittlung des Lehr-/Lernerfolges erfolgt prozessbegleitend. Der intensive Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden lässt eine Einschätzung des Leistungsvermögens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu. Das Bildungspaket ist vor einem europäischen Hintergrund konzipiert worden. Verschiedene Inhalte sind auf die jeweiligen länderspezifischen Belange wie z.B. nationale Gesetze, geografische Gegebenheiten etc. angepasst worden. Einzelne Inhalte können durch regionale und lokale Informationen angereichert werden. Aber gerade in der Landwirtschaft gibt es einen hohen Grad an europäischer Vernetzung und Zusammenhängen, geprägt durch die europäische Agrarpolitik. So gibt es in den hier wichtigen Bereichen wie dem Tierschutz, der ökologischen Landwirtschaft oder dem Arbeits- und Gesundheitsschutz europäische Regelungen, die für alle Länder gelten. Auch dies sollte im Rahmen dieser Ausbildung verdeutlicht werden.

Zur Einordnung der Inhalte und Methoden von AgriSkills wurde zum einen auf die jeweiligen beruflichen Ausbildungssysteme Bezug genommen. Zum anderen wurde bei der Entwicklung von AgriSkills der Europäische Qualifikationsrahmen sowie der Nationalen Qualifikationsrahmen mit seinen Kompetenzanforderungen berücksichtigt. Für alle drei Länder wurden Ausbilderleitfäden auf „niedrigem Niveau“ entwickelt, das den EQR-Stufen 1-2 entspricht. Angepasst an das duale Ausbildungssystem werden für die Verwendung von AgriSkills in Deutschland auch ein „mittleres“ und ein „hohes Niveau“ angeboten. Diese Niveaus entsprechen den EQR-Stufen 2-3 bzw. 4-5, das bedeutet mittel und hoch bewegt sich in den Niveaustufen der dualen Ausbildung. Für Bulgarien und Spanien sind ergänzende Module (zum Teil länderspezifisch) für die höheren Niveaustufen erarbeitet worden, die wahlweise von den Dozentinnen und Dozenten, entsprechend dem Teilnehmerniveau eingesetzt werden können.

Methodisch steht bei der Arbeit mit AgriSkills das Prinzip der vollständigen Handlung im Vordergrund. Das heißt der Teilnehmer informiert sich, plant, entscheidet, führt seine Aufgaben aus, kontrolliert und bewertet selbständig. Entsprechende Arbeits- und Informationsmaterialien und eine gezielte Anleitung durch die Lehrkraft begleiten den erfolgreichen Lernprozess.

Die didaktische Praxistauglichkeit von AgriSkills wurde in mehreren Testläufen in Bulgarien, Deutschland und Spanien erprobt. Dabei wurden bei der Auswahl von Texten und anderem Material die agrarischen Spezifika der jeweiligen Länder berücksichtigt. Die vorliegende Auswertung reflektiert diese Praxistests. Es werden Stärken und Schwachstellen identifiziert. Wichtig ist festzustellen, ob die Zusammenführung von theoretischen Überlegungen und praktischer Arbeit gelungen ist und ob es machbar ist, europäische Kompetenzen

mit einem solchen Bildungspaket zu vermitteln. Dafür wurden Fragebögen für Auszubildende und Lernende entwickelt und nach Abschluss der Praxistests ausgefüllt. Die Lehrenden erstellten darüber hinaus Protokolle der Praxistests. Die quantitativen Daten, die durch die Fragebögen gewonnen wurden, sowie die qualitativen aus den Protokollen und den Berichten während des Evaluationsworkshops bilden die Grundlage der vorliegenden Analyse. Einen Sonderfall bietet das Gutachten, das die spanische Gewerkschaft FEAGRA CC.OO in diese Analyse einbringt. Die Gewerkschaft verfügt über keine Ausbildungsstätten. Ihr war es daher nicht möglich, das Unterrichtsmaterial praktisch zu erproben; stattdessen hat sie von agrarpädagogischen Experten ein Gutachten erstellen lassen. Eine Kurzfassung dieses Gutachtens findet sich im Anhang.

Die Ergebnisse dieser Analyse dienen zur Anpassung der Unterrichtsmaterialien und -methoden innerhalb des Projekts AgriSkills sowie für die Weiterarbeit in der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung generell.

1. Überblick über die Praxistests

Praxistests fanden in den drei Ländern des Projektkonsortiums statt: Bulgarien, Deutschland und Spanien. In Bulgarien fand der Test am landwirtschaftlichen Gymnasium Kostinbrod in einer Klasse mit gleichen schulischen Voraussetzungen statt. Hier wurde das „niedrige Niveau“ mit zusätzlichen spezifischen Modulen für die bulgarischen Belange getestet. In Deutschland wurde AgriSkills am Oberstufenzentrum Uckermark in Prenzlau mit Auszubildenden des Landwirtschaftsbereichs im zweiten Lehrjahr erprobt. Hier wurde das „hohe Niveau“ eingesetzt. In der Fundación Monte Mediterráneo in Andalusien konnte AgriSkills im Rahmen einer Projektwoche mit deutschen und aus Übersee nach Spanien immigrierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen getestet werden. Diese Gruppe war auch bezüglich ihrer Vorkenntnisse sehr heterogen. Daher wurde hier mit dem Material für das „niedrige Niveau“ gearbeitet, ergänzt durch Elemente aus den höheren Niveaus.

2. Methodischer Ansatz der Analyse

Die Analyse der Praxistests soll zeigen, wie die Unterrichtseinheit in der Praxis funktioniert. Davon ausgehend können letzte Änderungen und Anpassungen, aber auch Weichenstellungen für die Entwicklung der Lernsoftware und für den künftigen Umgang mit AgriSkills in der Praxis vorgenommen werden.

Die Analyse erfolgt ergebnisoffen. Um über eine möglichst umfassende Datengrundlage zu verfügen, fließen sowohl qualitative Daten in Form von Protokollen, Erlebnisberichten und dem oben erwähnten Gutachten als auch quantitative Daten aus den Fragebögen in die Analyse ein. In den Fragebögen werden die Perspektiven der Teilnehmenden und die der Lehrenden erfragt. Dabei wird mit dem semantischen Differential auf vierstufiger Skala – also einer geraden Zahl - gearbeitet, um den Befragten eine Positionierung abzufordern und ein Ausweichen auf eine „Mittelposition“ (also bei einer Fünferskala etwa die Drei) auszuschließen. Die 1 steht dabei in der Regel für eine positive Bewertung, die 4 für eine negative. Die relativ geringe Fallzahl lässt die belastbare Feststellung von Korrelationen kaum zu. Neben Fallzahlen erfolgt die Analyse in erster Linie auf der Grundlage der Mittelwerte und der Varianz.

In den Fragebögen soll ermittelt werden, ob AgriSkills im Unterricht praktikabel, interessant und lehrreich ist. Des Weiteren sollen einzelne Elemente von AgriSkills (Comic, Farmrallye, Spiel, Sachtexte) bewertet werden. Schließlich wird die methodische Ebene (Methodenvielfalt, selbstständiges Lernen mit Kopf, Herz, Hand versus Frontalunterricht) abgefragt, sowie die Einschätzung, ob das Lernen mit AgriSkills Spaß gemacht habe.

Letzteres ist wichtig, denn nur wer motiviert und mit positiver Grundeinstellung lernt, lernt nachhaltig. Und AgriSkills soll Freude am Lernen vermitteln und zum Weiterlernen anregen.

Ebenfalls soll im Fragebogen bewertet werden, ob sich die Inhalte des Bildungspaketes in die jeweilige berufliche Praxis übertragen lassen. Bei der Bewertung von These zwei im Fragebogen geht es um die unmittelbare Anwendbarkeit. Dieser Aspekt ist für AgriSkills zwar nachrangig, unmittelbare Anwendbarkeit kann aber geeignet sein, die Motivation der Lernenden zu erhöhen. Wesentlicher für die Bewertung des Moduls ist jedoch These 13, in der längerfristige Anwendungsperspektiven angesprochen werden.

Abschließend wurden die Lehrenden gefragt, ob sie Nachhaltigkeitsaspekte im Unterricht künftig stärker berücksichtigen werden. Analog sollten sich die Teilnehmenden äußern, ob ihnen Nachhaltigkeit nach der Unterrichtseinheit wichtiger sei als vorher. Natürlich spielt bei der Bewertung dieser These eine Rolle, wie wichtig den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Nachhaltigkeit bereits vor der Beschäftigung mit dem Modul war. Daher müssen für diesen Aspekt die quantitativen Daten mit qualitativen aus den Berichten der Teilnehmenden ergänzt werden. Zusätzlich zu den Einschätzungen der Teilnehmenden wurden einige Sozialdaten erhoben.

3. Der Praxistest bei den einzelnen Projektpartnern

Die folgenden Darstellungen beruhen im Wesentlichen auf den Protokollen der Lehrenden.

3.1. Bulgarien – landwirtschaftliches Gymnasium in Kostinbrod

An zwei Tagen wurde AgriSkills Ende Februar und Anfang März 2016 in Kostinbrod getestet (29.02. – 01.03.2016). Die Gruppe bestand aus 25 Auszubildenden im Bereich Tierpflege. Ihnen standen drei Lehrende zur Verfügung. In dem knappen zeitlichen Rahmen konnten nur einige Elemente des Lernpakets getestet werden. Auf eine Farmrallye in einem landwirtschaftlichen Betrieb wurde verzichtet. Stattdessen wurde eine Gruppenrallye in Form eines Stationentrainings im Unterrichtsraum durchgeführt. Diese Variante ist im Rahmen von AgriSkills immer möglich, wenn eine Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb nur schwer durchführbar ist oder als zu aufwändig eingeschätzt wird.

In den Praxistests wurde die Arbeit mit Sachtexten einbezogen und ein Comic unter Mitwirkung von Künstlerinnen bzw. Künstlern erstellt. Filme veranschaulichten die Unterrichtseinheit. Es fand Stationenarbeit zum Thema Ernährung statt. Das Vermarktungsspiel "Schwein gehabt" konnte getestet werden. Beim Praxistest in Kostinbrod spielte die intensive Beschäftigung mit sozialen Nachhaltigkeitsaspekten eine besondere Rolle. Im Unterricht wurden Themen wie prekäre Arbeit, zeitlich befristete Arbeit und Arbeitsbedingungen generell behandelt. Daher waren auch Arbeitsverträge, Mindestlohn und Tarife Gegenstand des Unterrichts. Diese Themenbereiche sind Gegenstand zweier speziell für die bulgarischen Anforderungen erarbeiteten Module. Im Rahmen eines "Round Table" wurden das Modul AgriSkills und die Ergebnisse des Praxistests 19 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Bulgarien vorgestellt, darunter Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner, wissenschaftlicher Institute und des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung. Die Anwesenden betonten den Gewinn der eingesetzten Module für die Qualifizierung der Auszubildenden und die landwirtschaftliche Ausbildung.

3.2. Deutschland – Oberstufenzentrum Uckermark in Prenzlau

Ende Februar (22.02. – 26.02.2016) fand die Projektwoche AgriSkills am Oberstufenzentrum (OSZ) Uckermark in Prenzlau mit Auszubildenden des Landwirtschaftsbereiches statt.

Die Projektstage waren so konzipiert, dass ein Wechsel zwischen Theorie und praktischen Übungen stattfinden konnte. Jede und jeder Auszubildende hatte einen Pflichtteil an Aufgaben zu absolvieren und darüber hinaus fakultative Aufgaben, die auch zur Binnendifferenzierung geeignet waren. Alle Materialien konnten von den Auszubildenden genutzt werden, auch um ihnen außerhalb der Projektwoche die Möglichkeit zu geben, weiter an den Themen zu arbeiten.

Darüber hinaus gab es zu allen Aufgaben Zusatzinformationen und –materialien, die die Auszubildenden freiwillig mitnehmen konnten. Viele Aufgaben wurden in Selbstkontrolle überprüft, d.h. der bzw. die Auszubildende kontrollierte die Lösungen mit Hilfe von Lösungsblättern an der Lerntheke selbst und nahm Korrekturen eigenständig vor. Alle Auszubildenden legten eine Projektmappe an, in der die Aufgaben und Lösungen abgeheftet wurden. So können die Auszubildenden auch außerhalb der Schule jederzeit ihre Materialien nutzen. Andere Fachkolleginnen und -kollegen haben so ebenfalls die Möglichkeit innerhalb ihres Unterrichts Bezug auf die Projektwoche zu nehmen.

Am ersten Tag wurde erfasst, welche Vorkenntnisse die Auszubildenden zu den drei Themen Haltung, Fütterung und Vermarktung haben. Im Anschluss wurden zum Themenfeld Nachhaltigkeit zwei Videos gezeigt, die erste Ansätze zur Begriffsbestimmung „Nachhaltigkeit“ schaffen konnten.

Die Ergebnisse der Zielscheibe, der Videos und der Definition zum Begriff Nachhaltigkeit wurden für die Erarbeitung einer Mindmap genutzt, die wesentliche Inhalte zu den drei Themen Haltung, Fütterung und Vermarktung enthielt und Bezug auf das Nachhaltigkeitsdreieck nahm. Sie diente als Arbeitsgrundlage für die weiteren Projektstage.

Der zweite Tag begann mit einem Gruppenspiel zum Thema „Nachhaltigkeit“. Der Projekttag stand dann ganz im Zeichen von eigenverantwortlicher Arbeit der Auszubildenden. Dazu wurde im weiteren Verlauf die Methode Stationenlernen mit folgenden Stationen gewählt:

- Verdauung bei Rind und Schwein;
- Futtermittel (Theorie);
- Eiweißfuttermittel/ Importfutter
- Futtermittel (Praxis);
- Bodenkunde.

Der Projekttag wurde mit der Weiterarbeit am Comic bzw. einer anderen Form der Präsentation fortgesetzt. Am dritten Projekttag überwog der praktische Anteil. Der Besuch eines ökologischen Betriebes stand auf dem Plan: Das Gut Temmen in der Nähe von Gerswalde/ Uckermark hatte sich bereit erklärt, den Auszubildenden Einblicke in ihr Unternehmen zu geben. Kurze Transportwege, ein Hofladen und die Kooperationen mit Erzeugergemeinschaften und Regionalläden machte die Nachhaltigkeit dieses Unternehmens greifbar. Nach dem kurzen theoretischen Einstieg zum Betrieb erhielten die Auszubildenden eine Belehrung zu arbeitschutzrechtlichen Regeln im Umgang mit Tieren und eine Zusammenfassung zu den Rechtsgrundlagen des Bereiches Haltung in Form je eines Arbeitsblattes zu Rind und Schwein. Danach wurde die Klasse nach dem Zufallsprinzip in vier Gruppen geteilt. Zwei Gruppen erhielten Aufgaben zur Haltung der Mastschweine, zwei andere Gruppen zur Haltung der Fleischrinder - jeweils im Stall und auf der Weide. So wurden Tiere beobachtet, Buchten und die Weide ausgemessen, die Lichtintensität, Temperatur und Luftfeuchte im Stall gemessen und der Zustand der Liege-, Lauf- und Fressbereiche nach festgelegten Kriterien begutachtet.

Zum Abrunden des Themas lösten alle Auszubildenden je ein Rätsel zur Haltung bei Rind und Schwein. Den Abschluss des Projekttagess schuf ein Vortrag zu den Vermarktungsstrategien des Unternehmens. Damit wurden die Grundlagen für den vierten Projekttag geschaffen.

Zu Beginn wurden der Betriebsspiegel und die Vermarktungswege vom Gut Temmen aufgegriffen, diskutiert und durch andere Vermarktungswege erweitert. Im Anschluss wurde eine Mindmap entwickelt. Außerdem wurde eine begriffliche Bestimmung des Wortes Vermarktung vorgenommen.

Um die Zusammenhänge auf dem Markt noch besser zu verdeutlichen, kam das Spiel „Schwein gehabt“ zum Einsatz. Da am nächsten Tag berufsübergreifend gearbeitet werden sollte, kamen schon zu diesem Zeitpunkt die Kochlehrlinge des zweiten Lehrjahres mit in die Klasse. Sie sollten miterleben, wo das Fleisch herkommt, das sie in der Küche verarbeiten. Die Resonanz auf das Spiel war sehr positiv. Spielerisch konnte ein deutlicher Wissenszuwachs zum Ablauf einer Mastperiode erarbeitet werden. Besonders hervorzuheben sind die Sensibilisierung für und die Wissenserweiterung zu den Möglichkeiten und Risiken bei der Vermarktung und wie diese Aspekte die betriebliche Wertschöpfung beeinflussen können, dass es aber immer mehrere Entscheidungsoptionen gibt.

Eine Wiederholung des Spieles im Unterricht wurde von den Auszubildenden ausdrücklich gewünscht! So kam außerdem der Vorschlag ein weiteres Projekt durchzuführen, indem eine zweite Spielvariante zum Pflanzenbau von den Auszubildenden selbst erarbeitet werden soll.

Außerdem verarbeiten die Auszubildenden ihr Wissen aus dem Spiel und der Mindmap in einer fiktiven Geschichte. Den Abschluss des Tages bildete die Weiterarbeit am Comic bzw. einer anderen Form der Präsentation.

Nach der Fülle an Informationen, neuem Wissen und Eindrücken sollte der letzte Tag zum Beenden noch offener Aufgaben, der Fertigstellung der Comics und Präsentationen und dem Vervollständigen der Projektmappe dienen. Danach wurde Fleisch aus ökologischer und konventioneller Produktion, gemeinsam mit den angehenden Köchinnen und Köchen zubereitet und verkostet.

Zum Ende des Projekttagess wurde die Methode Zielscheibe nochmals eingesetzt: Ein Vergleich mit den Ergebnissen des ersten Tages zeigte, dass die Auszubildenden in der Projektwoche einen hohen Wissenszuwachs erfahren haben.

Als Fazit aus dem erfolgreichen Probedurchlauf wurde ähnlich wie in Bulgarien bereits eine Informationsveranstaltung für Kolleginnen und Kollegen aus dem landwirtschaftlichen Bereich in Niedersachsen mit großem Erfolg durchgeführt. Darüber hinaus soll AgrSkills der Kreisvolkshochschule Uckermark angeboten werden, damit es bei der externen Facharbeiterausbildung, der Meisterausbildung und anderen Fortbildungsmaßnahmen im Agrarbereich eingesetzt werden kann.

3.3. Spanien

Vom 18.01. bis 23.01.2016 fand der Probedurchlauf im Ausbildungszentrum der Fundación Monte Mediterraneo (FMM) in Santa Olalla de la Cala (Provinz Huelva) statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Auszubildende aus den Bereichen Landwirtschaft und Hauswirtschaft aus Deutschland (über die LWK Niedersachsen) und fünf nach Spanien geflüchtete Jugendliche aus Übersee. Die deutschen Jugendlichen hatten in der Woche vor dem Probelauf bei der Fundación an einem Spanisch-Intensivkurs teilgenommen.

Am ersten Tag wurde eine Diskussion zum Begriff der Nachhaltigkeit begonnen, indem ein Sachtext zu diesem Thema von allen allen Teilnehmenden bearbeitet und mit den Ergebnissen dieses Textes eine gemeinsame Mindmap erarbeitet wurde, die verschiedene Gesichtspunkte beinhaltete. Kernbotschaft war die Gleichrangigkeit der drei Nachhaltigkeitsdimensionen (Ökologie, Soziales, Ökonomie). Auf dieser Grundlage wurde eine Definition zum Begriff Nachhaltigkeit erarbeitet.

Der zweite Projekttag fand unter dem Thema nachhaltige Haltung statt. Hauptteil des Tages war eine Farmral-lye mit dem Schwerpunkt ökologische Tierhaltung. Fünf Gruppen wurden mit verschiedenen Aufgaben zum Farmleben betraut. Zur fachlichen Ergänzung wurde durch die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer je ein Lückentext zu den gesetzlichen Bestimmungen zur Haltung bei Rind und Schwein innerhalb der EU bearbeitet und verglichen. Zum lockeren Abschluss des Projekttagess wurden ein Suchrätsel zum Rind und Schwein mit Begriffen aus den Lückentexten gelöst. Die Geflüchteten stellten Vergleiche zu den Bedingungen in ihren Heimatländern an, was zu einer begrüßenswerten Transferleistung der erlernten Konzepte führte. Themengebiet des dritten Projekttagess war die nachhaltige Fütterung. Mit Hilfe eines Spiels wurde die Notwendigkeit eines sorgsamen Umgangs mit Naturressourcen dargestellt. Im weiteren Verlauf des Projekttagess wurden folgende Stationen bearbeitet und gemeinsam ausgewertet:

- Verdauung bei Rind und Schwein;
- Einfluss einheimischer Tierrassen auf die Bodenqualität und die Bedeutung eines kleinen Käfers:
Mit konkreten Aufgabenstellungen wurde der Sachtext aus Spanien durch die Teilnehmer gelesen, bearbeitet und im Gespräch diskutiert. Im Ergebnis wurden Schlussfolgerungen zum Erhalt einheimischer Tierrassen und einer ökologisch vertretbaren Weidehaltung in Europa gezogen;
- Zuordnung von Futtermitteln in die Futtermittelgruppen Grundfutter - Kraftfutter - Zusatzfutter und deren Bedeutung für eine optimale Versorgung der Tiere;
- sensorische Prüfung von Futtermitteln; chronologische Reihenfolge der Arbeitsschritte zur Heugewinnung;
- Sojaimporte aus Übersee und Alternativen dazu.

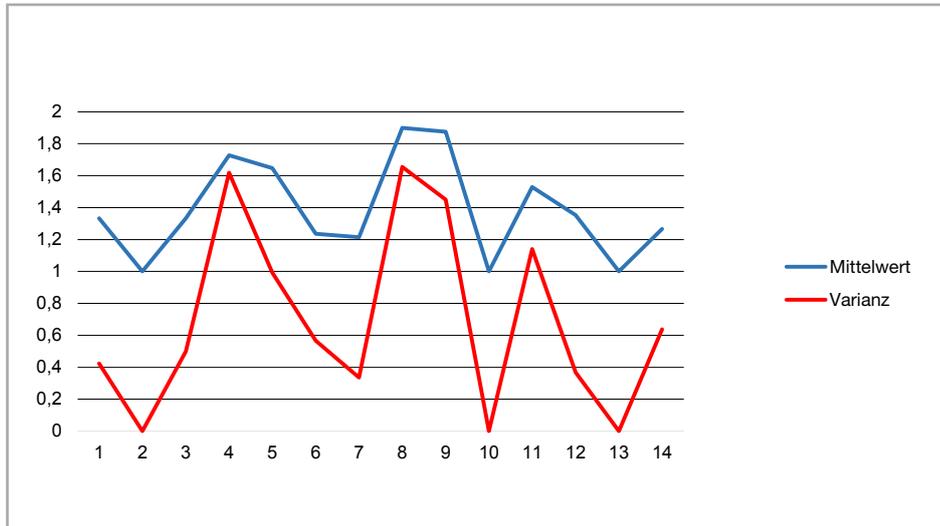
Besonders die sensorische Erfassung stieß bei den Geflüchteten auf großen Zuspruch. Sie schätzten die praxisnahe Lernmethode direkt auf dem Betrieb. Ihre bisherigen Lernerfahrungen waren anderer Natur: Frontalunterricht und wenig Bezug zur Praxis. Den Abschluss des Tages stellte eine Diskussion zum nachhaltigen Verhalten in der Haus- und Landwirtschaft dar. Ebenso wie am OSZ Uckermark wurde somit auch in der FFM berufsübergreifend gearbeitet.

Thema des vierten Projekttagess war die Vermarktung. Zuerst wurden die Fragebögen vom ersten Tag eingesammelt und die Antworten durch die Lehrkräfte zusammengetragen und festgehalten. Der Begriff der Vermarktung und die möglichen Vertriebswege wurden mit Hilfe der Webseite der FMM eingeführt. Dann wurden im Plenum alle Erkenntnisse zusammengetragen, bewertet und für alle Teilnehmenden eine Definition zur Vermarktung gefunden. Auch die möglichen Vertriebswege wurden festgehalten und bewertet. Schließlich wurden die Erfahrungen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammengetragen und Verbesserungen der Nachhaltigkeit in den eigenen Ausbildungsbetrieben bzw. Ländern erörtert. Sie erarbeiteten danach eine Mindmap zu den Risiken auf dem Markt. Zur weiteren Veranschaulichung von Marktrisiken wurde dann das Spiel „Schwein gehabt“ (in deutsch- und spanischsprachiger Version) vorgestellt. Im Ergebnis des Spieles waren sich alle einig, dass das Spiel eine hervorragende Möglichkeit sei, Marktrisiken zu verdeutlichen, Zusammenhänge und Verknüpfungen zu erkennen und eigene Handlungsoptionen hinsichtlich einer betrieblichen Wertschöpfung aufzuzeigen.

Der fünfte Projekttag diente der Zusammenfassung des Themas Nachhaltigkeit, der Fertigstellung des Comics, des Lerntagebuches und der Präsentationsaufgaben.

4. Die Bewertung der Praxistests

4.1. In Bulgarien



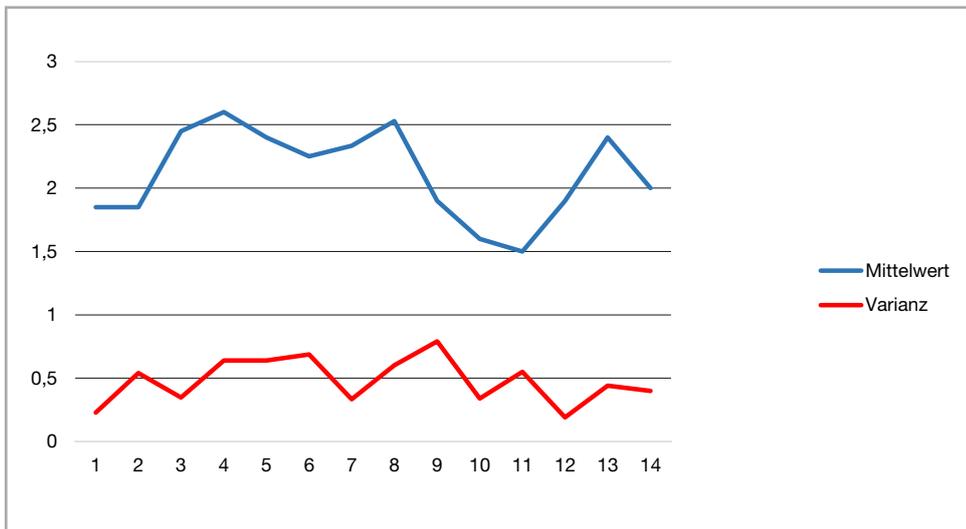
Grafik 1: Einschätzung der Praxistests durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bulgarien

Alle Teilnehmenden bewerten die Unterrichtseinheit unter allen Aspekten als gut bis sehr gut. Ausnahmslos geben sie an, AgriSkills sei sehr lehrreich (vgl. 2 in Tabelle: Wert: 1). Über die Verständlichkeit der Aufgabenstellungen sind sich die Teilnehmenden nicht einig (vgl. 4): Hier ist die Varianz hoch und die Bewertung vergleichsweise kritisch (Wert: 1,72), weshalb die Aufgabenstellungen bereits überarbeitet wurden. (vgl. 7; Wert: 1,21) aber auch vergleichsweise komplex (vgl. 8; Wert: 1,9). Als sehr interessant wird die im Unterrichtsraum durchgeführte Gruppenrallye bewertet (Wert: 1,00) und die Anwendbarkeit dessen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit AgriSkills gelernt haben, wird ausnahmslos positiv eingeschätzt (vgl. 13; Wert: 1,00).

Die qualitativen Einschätzungen der Teilnehmenden bestätigen diese positiven Werte. Bemerkenswert bleibt allerdings die hohe Varianz bei den quantitativen Ergebnissen.

4.2. In Deutschland

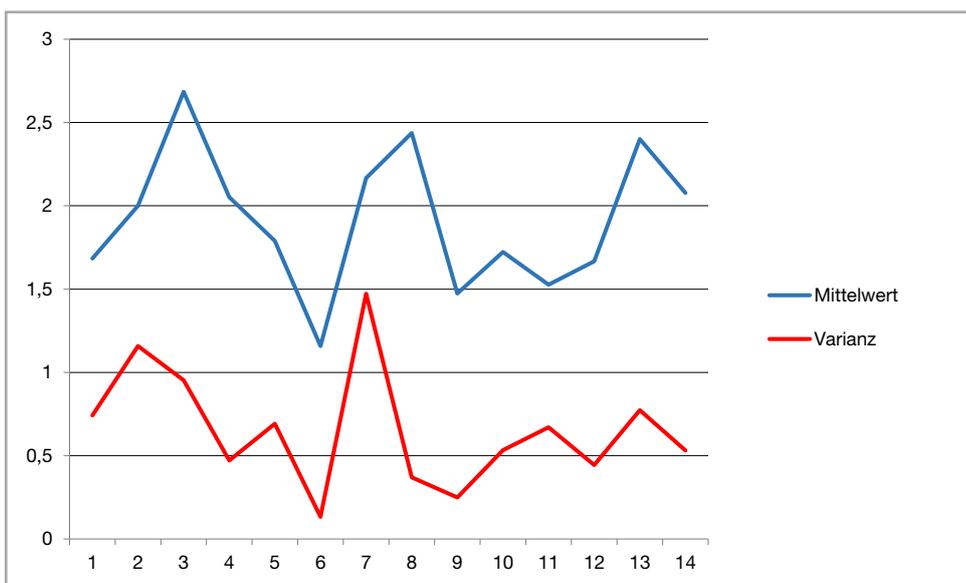
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Deutschland bewerten AgriSkills im Großen und Ganzen positiv und sehen einen hohen Nutzen für ihre weitere Ausbildung. Einzelne Punkte werden sehr gesehen. Die höchsten Zustimmungswerte (Sätze 10 und 11) erhalten das Comic (Wert: 1,60) und die Farmrallye (Wert: 1,50). Hier sind sich die Teilnehmenden auch weitgehend einig, was sich an der geringen Varianz zeigt. Werte jenseits der „magischen Mittellinie“ von 2,5 gibt es, wenn es darum geht, ob das Modul strukturiert und verständlich sei (vgl.4; Wert 2,60) und bezüglich des Schwierigkeitsgrads der verwendeten Texte (vgl. 8; Wert 2,53). Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass 4 und 8 die Thesen sind, bei denen auch die Varianz am höchsten ist. Auch die Frage, in welchem Maße selbstständiges Arbeiten möglich war, ist umstritten: Mit 2,40 wird die Behauptung, es sei viel bzw. wenig vorgegeben gewesen, bewertet. Dabei kommt es zur dritthöchsten Varianz bei dieser Gruppe, das heißt auch hier gehen die Meinungen bzw. Bewertungen der Teilnehmenden weit auseinander. Es wurde deutlich, dass innerhalb der Klasse unterschiedliche Lernvoraussetzungen herrschen, worauf im Unterricht Rücksicht genommen wird.



Grafik 2: Einschätzung der Praxistests durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Deutschland

4.3. In Spanien

Die Bewertungen der Teilnehmenden sind durchweg positiv, d.h. der Wert ist kleiner als 2,5. Etwas schlechter schneidet die Frage ab, ob AgriSkills konkret für die tägliche Arbeitspraxis von Nutzen ist. Mit 2,6 (vgl. 3 in der Tabelle) erhält dieses Statement den schlechtesten Wert. Grund dafür mag sein, dass längst nicht alle am Praxistest in Spanien Teilnehmenden tatsächlich in der Landwirtschaft arbeiten.



Grafik 3: Einschätzung der Praxistests durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Spanien

Dies wird durch die Ergebnisse in (13) bestätigt: Das zu bewertende Statement lautete: „In meinem Betrieb kann ich das Gelernte künftig anwenden/nicht anwenden“.

Den besten Wert erreicht mit 1,15 (vgl. 6) die Aussage darüber, ob die Teilnehmenden gut zusammen gearbeitet haben. Gleichzeitig ist dies das Ergebnis mit der geringsten Varianz – das heißt, hier waren sich alle weitgehend einig: Offenbar fördert AgriSkills Teamfähigkeit und die Interaktion unter den Teilnehmenden. Am höchsten war die Varianz bezüglich der Frage, ob die Sachtexte interessant waren. Mit 2,16 (vgl. 7) wurden weniger positiv bewertet, vor allem von den deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Probelauf in Spanien. Bei der Einschätzung, ob die Texte schwer waren, sind sich die Teilnehmenden relativ einig und bewerten den Schwierigkeitsgrad insgesamt mit 2,4 (vgl. 8).

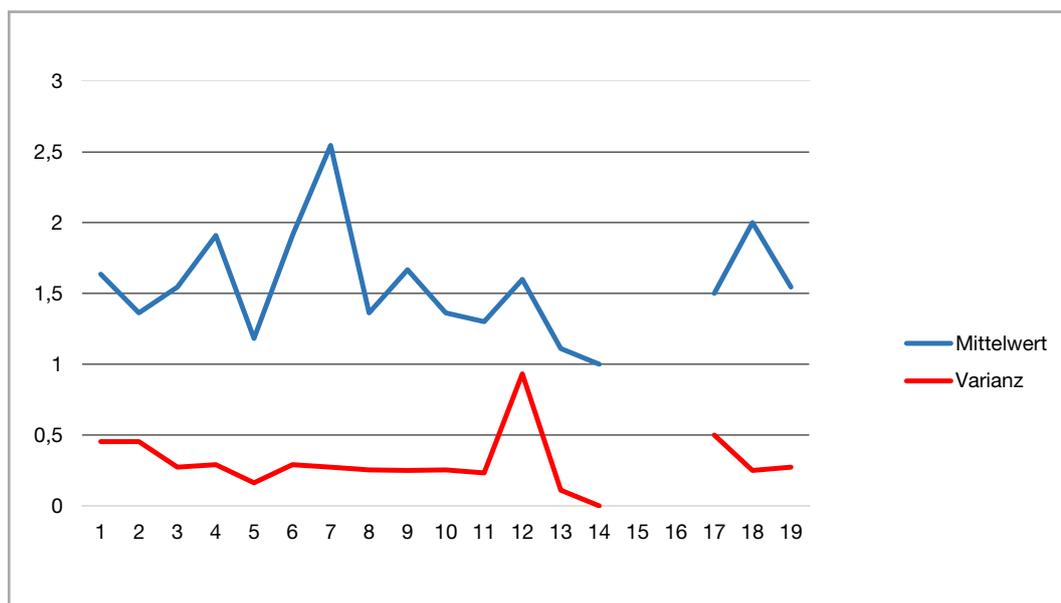
Die qualitativen Aussagen derer, die in Spanien am Praxistest teilnahmen, waren durchweg positiv: Alle äußerten sich übereinstimmend darüber, wie wertvoll die Erfahrungen der Woche für sie waren. Die Geflüchteten zeigten deutlich, wie wichtig es für sie war, innerhalb dieser Woche in einer Gemeinschaft zu leben und zu lernen. Das wichtigste Ergebnis dieser Woche für sie war die Erkenntnis, dass man ohne Bildung nur sehr geringe Chancen für die Zukunft und ein erfülltes Leben habe.

4.4. Die quantitative Bewertung durch die Dozentinnen und Dozenten

Die positive Einschätzung durch die bulgarischen Lehrenden wird im oben erwähnten Round Table ebenso wie in der quantitativen Beurteilung durch die Dozentinnen und Dozenten deutlich. AgriSkills sei gut anwendbar und würde in der landwirtschaftlichen Ausbildungspraxis in Bulgarien eine große Lücke füllen.

Für die Lehrenden am OSZ Uckermark war die Mitarbeit an diesem Projekt nach deren Angaben eine wertvolle Erfahrung. Die Lehrerin, die in Prenzlau den Probelauf durchführte lobte unter anderem die Methodenvielfalt und die Verständlichkeit der Inhalte und Aufgaben sowie die Eigenverantwortlichkeit der Teilnehmenden.

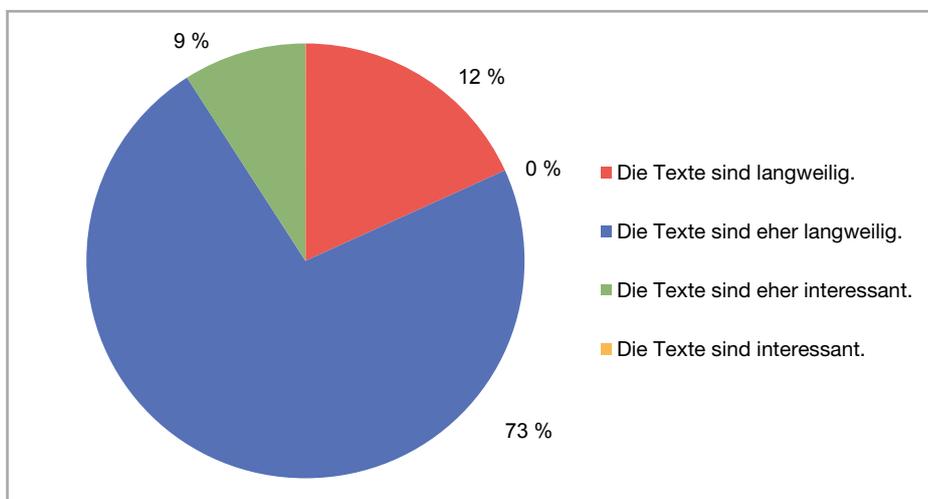
Alle Lehrkräfte in Spanien waren sich einig, dass diese Projektwoche bei den meisten einen Denkprozess zum eigenen Verhalten im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit im Privaten und Betrieblichen ausgelöst hat. Durch die Art der Durchführung des Praxistests sei auch die soziale Nachhaltigkeitsdimension sehr stark wahrgenommen worden.



Grafik 4: Einschätzung der Praxistests durch die Lehrenden (14-16 beziehen sich auf die Farmrallye, die in Bulgarien nicht durchgeführt wurde)

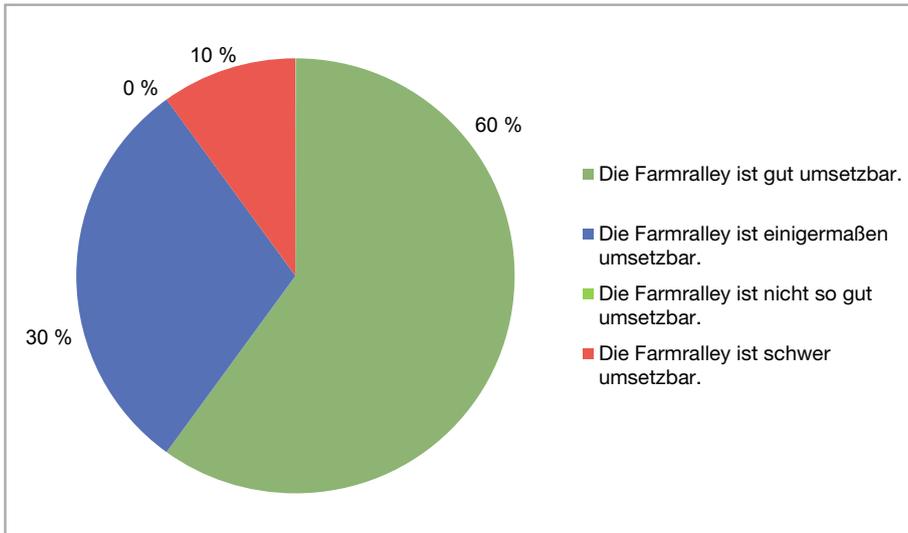
Bei einem kurzen Überblick über die quantitative Befragung der Lehrenden fällt auf, dass AgriSkills bei geringer Varianz positiv bis sehr positiv bewertet wird. Das zeigt für den Probelauf, dass sich mit dem vorliegenden didaktischen Material und den vorgeschlagenen Methoden im Unterricht gut bis sehr gut arbeiten lässt. Die Grafik zeigt jedoch zwei Daten, die näher beleuchtet werden sollten: Einerseits die kritische Bewertung der Sachtexte (These 6) und die überaus hohe Varianz bezüglich der Bewertung der Farmrallye bzw. Gruppenrallye (These 12). Die Bewertung der Sachtexte durch die Dozentinnen und Dozenten ist zwar nicht durchweg schlecht, jedoch auffällig im Vergleich zur ansonsten sehr positiven Bewertung von AgriSkills: Nur 27% der Lehrenden fanden die Texte interessant oder sehr interessant, alle anderen fanden sie eher langweilig (vgl. Grafik 5). Das korrespondiert nur wenig mit der Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Texte zwar als nicht besonders leicht empfanden (Wert insgesamt: 2,35; vgl. Grafik 8), von denen allerdings drei Viertel die Texte als „interessant“ oder „sehr interessant“ bewerteten. Auch hier aber sind die Einschätzungen heterogen.

Auf diesem Hintergrund sind die Statements der Dozentinnen und Dozenten überraschend, denn immerhin waren es (mit wenigen Ausnahmen) die Lehrenden selbst, die die Texte gewählt oder sogar selbst erstellt hatten. In jedem Fall zeigt deren kritische Bewertung, dass die im Modul vorgeschlagenen Texte als Vorschläge zu betrachten sind. Die jeweiligen Dozentinnen und Dozenten sind aufgefordert, selbst aktuelle und für die jeweilige Zielgruppe und Niveaustufe geeignete Texte zu finden und einzusetzen. Das bestätigen die Lehrenden durch ihre kritische Bewertung der vorliegenden Texte ja selbst.



Grafik 5: Einschätzung der Attraktivität der Texte durch die Lehrenden

Die hohe Varianz bezüglich der Umsetzbarkeit der Farmrallye (vgl. Grafik 6) erklärt sich dadurch, dass 60% der Lehrenden sie für gut umsetzbar, 10% sie aber für nur sehr schwer umsetzbar halten. Vorausgesetzt, dass hier nicht (nur) rein individuelle Motivation eine Rolle spielt, zielt diese Einschätzung auf die objektiv gegebenen Umstände der Ausbildungssituation. Mit anderen Worten: Innerhalb eines dualen Ausbildungssystems ist eine Farmrallye machbar, in einem verschulerten, praxisferneren System ist sie nach den vorliegenden Daten nur mit einiger Mühe realisierbar. Die Bewertungen bezüglich der Farmrallye sind auch nur mit größter Vorsicht vergleichbar bzw. sogar nur wenig aussagekräftig, da eine Farmrallye in einem Betrieb ja nur in Deutschland und Spanien durchgeführt wurde, während sie in Bulgarien als Gruppenrallye im Unterrichtsraum stattfand.



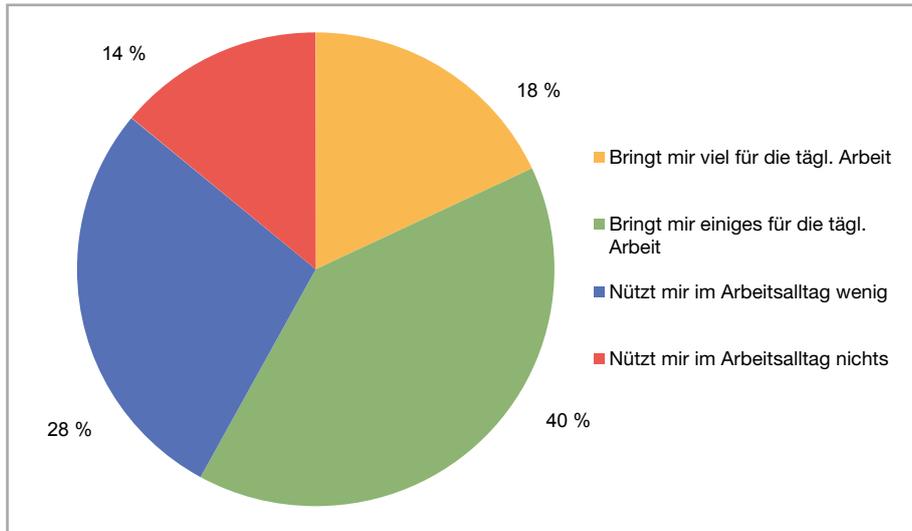
Grafik 6: Einschätzung der Umsetzbarkeit der Farmrallye / Gruppenrallye durch die Lehrenden

4.5. Die Bewertung insgesamt

Der Vergleich wesentlicher Ergebnisse der Praxistests an den drei Standorten zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Auffallend ist, dass die bulgarischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer AgriSkills besser bewerten als die Gruppen in Deutschland und Spanien. Über die Gründe dafür kann nur spekuliert werden. In Bulgarien wurden nur Teile von AgriSkills getestet (s.o.), das schränkt die Vergleichbarkeit der Daten ein. Vielleicht verstärkte die Kürze der Unterrichtseinheit in Bulgarien einen gewissen Überraschungseffekt, der durch den Einsatz ungewohnter Methoden zustande kam. Vielleicht entsprach die Umsetzung tatsächlich in hohem Maße den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Unter Umständen aber ist das Antwortverhalten auch kulturell bedingt oder durch die Erhebungssituation beeinflusst. Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer (auch die in Spanien) äußern sich am kritischsten – auch dies kann kulturelle Ursachen haben. Auffällig war (s.o.) die hohe Varianz bei der deutschen Gruppe.

Gemeinsam ist allen Gruppen die unzweifelhafte Akzeptanz derjenigen Elemente des Moduls, bei denen sie selbst aktiv werden konnten. In diesem Zusammenhang ist allerdings bemerkenswert, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bulgarien (Wert 1,65) und Spanien (Wert 1,79) mehrheitlich angeben, sie hätten viel oder sehr viel selbst machen können, während die deutsche Gruppe (Wert 2,60) diesbezüglich mit einem Wert in der Mitte der Skala deutlich zurückhaltender ist. Dies könnte sowohl an der konkreten Umsetzung des Moduls (am OSZ Uckermark) liegen als auch an den unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmenden mit konstruktivistischen Unterrichtselementen.

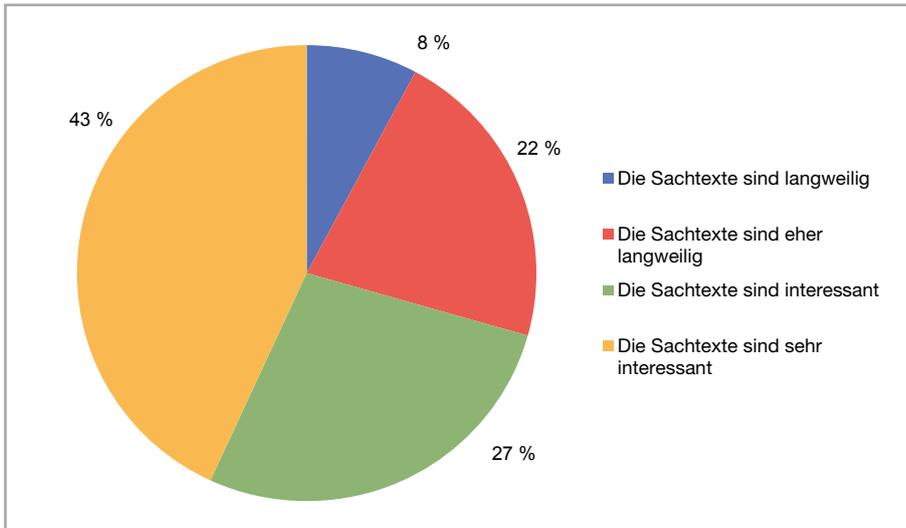
Weitere Unterschiede (Differenz > 0,5) zwischen den Gruppen zeigen sich bei der Einschätzung, wie lehrreich das Modul war. Die bulgarische Gruppe ist hier enthusiastisch (Wert: 1,0), während die anderen sich etwas zurückhaltender, aber durchweg positiv äußern. Bei der Frage, wie gut die Gruppen zusammenarbeiten konnten, sind die Bewertungen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bulgarien und Spanien überaus positiv – in Deutschland liegen sie um mehr als einen ganzen Punkt darunter und können aber noch als „gut“ gelten. Die Gründe sind in erster Linie in der Heterogenität der deutschen Testgruppe zu suchen.



Grafik 7: Einschätzung des praktischen Nutzen des Moduls durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Der wohl deutlichste Unterschied zwischen den Gruppen zeigt sich bei der Frage nach den praktischen betrieblichen Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten. Auch wenn die Bulgarinnen und Bulgaren AgriSkills insgesamt positiver bewerten als die anderen Akteure, ist die Differenz zwischen Bulgarien (Wert: 1) und Deutschland wie Spanien (Wert beide: 2,40) recht auffällig. Eine mögliche Erklärung, wenn auch auf der Grundlage der geringen Datenbasis mit einer gewissen Vorsicht zu beurteilenden: Die spanische Gruppe bestand teilweise aus Menschen, die gar nicht in der Landwirtschaft arbeiten. Natürlich können diese ihr erworbenes Wissen nicht unmittelbar umsetzen. Die anderen waren Teilnehmende aus Deutschland, die strukturell und erfahrungsbedingt Ähnlichkeiten mit denen am OSZ Uckermark zeigen. Die Bulgarinnen und Bulgaren kamen zumeist aus Klein- und Kleinstbetrieben während der betriebliche Hintergrund der deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer oft Tierzahlen über 1000 Großvieheinheiten darstellte. In Großbetrieben mag es unter Umständen schwieriger sein, nachhaltig zu wirtschaften. Sehr wahrscheinlich sind dort jedenfalls die Einflussmöglichkeiten des oder der Einzelnen auf betriebliche Abläufe geringer als in einem kleinen Betrieb. Dies soll lediglich eine Tendenz andeuten, denn statistisch aussagekräftige Korrelationen können auf der vorliegenden Datenbasis kaum vorgenommen werden. Bei der 3. These gaben die Bulgarinnen und Bulgaren an, das Modul nütze ihnen für die tägliche Arbeit (Wert: 1,33), während Deutsche (Wert: 2,45) und die spanische Gruppe (Wert: 2,68) hier eher zurückhaltend sind. Kurzum: Die Ergebnisse bezüglich Thesen 3 und 13 sind offenbar vor allem mit dem Hintergrund der Betriebsgröße zu sehen.

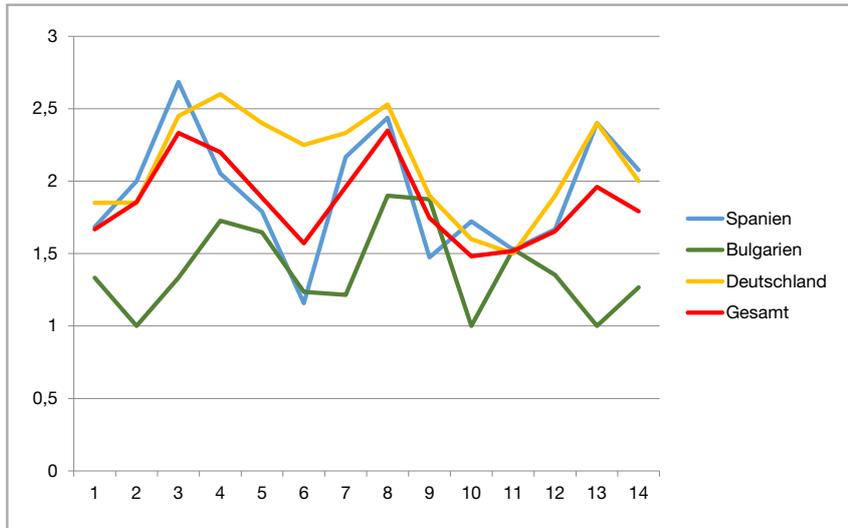
Insgesamt fällt auf, dass die Mittelwerte bezogen auf alle Teilnehmenden sämtlich im positiven Bereich liegen, meist zwischen 1 und 2. Dies zeigt, dass AgriSkills im Praxistest positiv bis sehr positiv angenommen wurde. Auf großes Interesse der Teilnehmenden stoßen interaktive und praxisnahe Elemente wie die Farmrallye bzw. Gruppenrallye. Anders als von den Lehrenden, werden auch die Texte von drei Vierteln der Teilnehmerinnen und Teilnehmern als interessant bis sehr interessant bewertet. Über ein Drittel halten sie für schwer oder sehr schwer. Zu komplexe Texte sind in der Regel nicht mehr interessant, da sie überfordern; zu einfache sind ebenfalls nicht interessant, da sie unterfordern. Die Texte sollen eine interessante Herausforderung sein – überwiegend scheint die Auswahl aus der Sicht der Lernenden gelungen.



Grafik 8: Einschätzung der Attraktivität der Texte durch die Teilnehmenden

Thesen/ Bewertung		Mittelwert			
		insgesamt	Bulgarien	DEU	Spanien
1	Das Modul ist langweilig / spannend	1,67	1,33	1,85	1,68
2	Das Modul ist lehrreich / nicht lehrreich	1,85	1	1,85	2
3	Das Modul bringt viel für die tägliche Arbeit / nützt im Arbeitsalltag nichts	2,33	1,33	2,45	2,68
4	Das Modul ist strukturiert und verständlich / zu kompliziert und unverständlich	2,2	1,72	2,6	2,05
5	Im Modul konnte ich viel selber machen / war sehr viel vorgegeben	1,96	1,65	2,4	1,79
6	Im Modul konnte ich mit Anderen gut zusammen arbeiten / nicht gut zusammen arbeiten	1,57	1,24	2,25	1,16
7	Die Sachtexte am ersten Tag fand ich interessant / langweilig	1,96	1,21	2,33	2,16
8	Die Sachtexte am ersten Tag fand ich sehr schwer / sehr einfach	2,35	1,9	2,53	2,44
9	Die Erarbeitung des Comics hat mir viel Spaß gemacht / hat mir nicht gefallen	1,75	1,88	1,9	1,47
10	Die Farmrallye fand ich interessant / uninteressant	1,48	1	1,6	1,72
11	Das Spiel „Schwein gehabt!“ hat sehr viel Spaß gemacht / hat mir nicht gefallen	1,52	1,53	1,5	1,53
12	Nachhaltigkeit ist für mich nach dem Modul eher wichtiger als vorher / eher unwichtiger als vorher	1,65	1,35	1,9	1,67
13	In meinem Betrieb kann ich das Gelernte wahrscheinlich anwenden / kaum anwenden	1,96	1	2,4	2,4
14	In meinem Betrieb kann ich mein neues Wissen weitergeben / nicht weitergeben	1,79	1,27	2	2,08

Tabelle 1: Thesenbewertung durch die TeilnehmerInnen



Grafik 9: Einschätzungen der Praxistests durch die Teilnehmenden insgesamt

5. Folgerungen aus den Praxistests und deren Bewertung

Die Frage der Durchführbarkeit der erfolgreichen praxisnahen Elemente (Farmrallye, Bodenprofile, sensorische Futtermittelprüfung) ist eine Herausforderung für AgriSkills. Dieses Modul soll schließlich unter den verschiedenen Bedingungen landwirtschaftlicher Ausbildung in Europa erfolgreich benutzt werden. Gerade in der Erstausbildung sind die Bildungssysteme in Europa recht unterschiedlich.

Die Ergebnisse zeigen auch:

- Der Umgang mit Sachtexten in der Unterrichtspraxis sollte auch in der weiteren Anwendung flexibel und zielgruppenorientiert gestaltet werden.
- Die praxisnahen Phasen des Moduls werden überaus positiv bewertet. Hier liegt eine herausragende Stärke von AgriSkills.

Ohne auf die Arbeit mit eher theoretischen Sachtexten verzichten zu müssen, bedient AgriSkills damit methodisch die mitunter beobachtete „Event-Orientierung“ jüngerer Generationen. Zielführender scheint es daher, den didaktisch-methodischen Aktionswechsel inhaltlich zu profilieren: Eine ausgeprägte stärkere Koppelung und Bezugnahme der Texte auf die praxisnahen Phasen des Moduls sowie auf Spiel („Schwein gehabt!“) und Comic sind anzustreben.

Die Praxistests verweisen gerade bezüglich kritisch bewerteter Aspekte auf den erwarteten pädagogischen Nutzen der Lernsoftware. Die Lernsoftware konnte bei den Praxistests noch nicht eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Praxistests flossen in die Qualifizierung der Lernsoftware ein. Sie nimmt daher als roten Faden den Dialog zwischen zwei Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, Lisa und Toni. Die kompetente Lisa erklärt im Verlauf der Dialoge dem fragenden und interessierten Toni die Nachhaltigkeitsdimensionen in der Landwirtschaft. Dies geschieht praxisnah im Stall, wenn es um Tierhaltung geht, oder ebenfalls anschaulich vor einer Weltkarte, wenn Futtermittelimporte thematisiert werden. Die Dialoge passen inhaltlich jeweils zu

den Tagesmodulen. Um sie herum sind – meist auf den Dialogen aufbauende – Übungen und Materialien gruppiert. Die Software stellt somit eine Verbindung zwischen theoretischen Anteilen des Moduls und dessen interaktive Elemente (wie Farmrallye) dar. Der Ansatz „global denken – lokal handeln“ nimmt in der Lernsoftware, insbesondere in den Dialogen pädagogisch Gestalt an: Somit verbindet die Lernsoftware die auf längerfristigen Einstellungswandel bezogenen Lernziele mit denen, die eher zu zeitnaher Umsetzung geeignet sind, und ist somit ein wichtiges Instrument, um Handlungskompetenz für eine nachhaltige Landwirtschaft zu gewinnen. Die Lernsoftware ist nicht nach Niveaustufen differenziert und somit ist ihr zu wünschen, dass sie von vielen Zielgruppen gleichermaßen angenommen wird, was aber angesichts des begleitenden Lehrmaterials kein Problem sein dürfte.

Denn bei der Bewertung der Praxistests – vor allem in Deutschland – ist eine erhebliche Varianz festzustellen, die auf die Heterogenität der Testgruppen schließen lässt. Dies birgt Schwierigkeiten, die es entweder nahelegen, AgriSkills eher mit homogeneren Lerngruppen durchzuführen oder aber innerhalb der Module eine größere Binnendifferenzierung zuzulassen bzw. gar vorzusehen. Auch hierbei sind in der Praxis die Lehrenden gefragt, denn AgriSkills ist kein starres Modul: Sachtexte und andere Elemente können angepasst, aktualisiert oder ersetzt werden, je nach Bedarf und Kreativität der Dozentinnen und Dozenten. So könnten manche Sachtexte auch zugunsten eines szenischen, dialogischen Ansatzes, wie er in der Lernsoftware genutzt wird, umgearbeitet werden (ggf. auch von Teilnehmenden selbst). Sollte die Fertigkeit des Umgangs mit Sachtexten das im Vordergrund stehende Lernziel sein, dann sollten die Texte praxisnah verortet werden.

Für die Umsetzung der Unterrichtseinheit AgriSkills empfiehlt sich anhand der Praxistests größtmögliche Flexibilität. Die spielerischen Elemente sollten dabei allerdings nicht zu kurz kommen. Es sollte nicht aus den Augen verloren werden, dass das vorrangige Ziel von AgriSkills nicht die Vermittlung von Fakten ist: Es geht in erster Linie um die langfristige Veränderung von Einstellungen und der Förderung der Lust am Lernen, welche im Rahmen der Analyse eines Praxistests natürlich nicht gemessen werden kann.

6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

In drei Ländern – Bulgarien, Deutschland und Spanien – wurde AgriSkills erprobt. Die Bedingungen der Praxistests waren dabei sehr unterschiedlich. Dies macht einen Vergleich der Ergebnisse schwierig. Die Ergebnisse insgesamt zeigen jedoch, dass AgriSkills sowohl bei Lernenden als auch Lehrenden positiv angenommen wird. Stärken des Moduls sind insbesondere die praxisnahen Elemente, die jedoch nicht in allen europäischen Systemen beruflicher Erstausbildung gleichermaßen leicht durchführbar sind. Deren positive Bewertung weist jedoch bildungspolitisch und pädagogisch weit über AgriSkills hinaus. Nicht eindeutig positiv ist die Bewertung der in den Praxistests verwendeten Sachtexte. Dies verweist auf die Verantwortung der Dozentinnen und Dozenten, bei der Arbeit mit AgriSkills selbst zielgruppengerechte Texte auszuwählen (oder von den Teilnehmenden auswählen zu lassen).

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind skeptisch bezüglich der unmittelbaren Anwendbarkeit der Inhalte von AgriSkills. Die Lernsoftware, die zurzeit der Praxistests noch in der Entwicklung war, kann praxisnahe Aspekte stärker betonen. Die pädagogische Herausforderung von AgriSkills besteht aber vor allem darin, dass durch Einstellungswandel und Erleben von positiven Praxisbeispielen das Bedürfnis, selbst nachhaltig zu wirtschaften, erst einmal entsteht. Mit der Erfahrung, dies nicht sofort umsetzen zu können, kann durchaus Frustration einhergehen. Die Kenntnisse darüber, dass Nachhaltigkeit möglich ist, können helfen, dass der Leidensdruck positiv zur Veränderung der Wirtschaftsweise und täglicher Arbeitspraxis motiviert und ermutigt.

Spielerische Elemente sind Teil einer solchen Ermutigung und wurden von den Teilnehmenden begeistert angenommen.

Die Praxistests haben ferner gezeigt, dass die Anwendung des Moduls in heterogenen Gruppen Schwierigkeiten birgt. Dieses Resultat ist nicht verwunderlich, es sollte aber dazu anspornen, noch stärker als bisher binnen-differenzierte Angebote zu unterbreiten.

Die Praxistests waren Grundlage für weitere Verbesserungen des Moduls, die bereits erfolgt sind. Allerdings zeigen bereits die Ergebnisse der Praxistests deutlich, dass das Modul erfolgreich durchgeführt werden kann. Das übergeordnete Lernziel der Entwicklung einer fundierten Handlungskompetenz für eine nachhaltige Landwirtschaft kann praxisbezogen nur unter Berücksichtigung der regionalen und sogar betrieblichen Gegebenheiten erreicht werden. Daher ist AgriSkills variabel einsetzbar. Das Gesamtkonzept ist von mehreren europäischen Partnern erarbeitet und in drei europäischen Ländern erprobt worden, denn die Notwendigkeit einer nachhaltigen Landwirtschaft besteht europaweit. Die Praxistests haben gezeigt, dass das Modul in mehreren europäischen Ländern mit unterschiedlichen Bildungs- und Ausbildungssystemen funktionieren kann. Eine Vernetzung der bisherigen Nutzerinnen und Nutzer ist gegeben und auch dem künftig erweiterten Kreis derer zu wünschen, die mit AgriSkills lernen und lehren.

7. Anhang

Fragebogen für Teilnehmer des Agriskills-Probelaufs

In dieser Schule/Institution habe ich am Modul teilgenommen:

Ich bin Jahre alt.

Ich arbeite in der Landwirtschaft seit Jahren.

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an:

I.

- Ich bin zurzeit in meiner ersten landwirtschaftlichen Ausbildung
- Ich bin angelernt und bilde mich hier fort
- Ich habe einen landwirtschaftlichen Berufsabschluss und bilde mich hier fort
- Ich habe einen landwirtschaftlichen (Fach-)Hochschulabschluss und bilde mich hier fort

II.

- Ich arbeite im Betrieb als selbstständige/r Unternehmer/in
- Ich arbeite im Betrieb als mithelfende/r Familienangehörige/r
- Ich arbeite im Betrieb als abhängig Beschäftigte/r

- Mein Betrieb arbeitet ökologisch konventionell
- Welche und wie viele Tiere werden im Betrieb gehalten?

Nun können Sie das Modul bewerten. Bitte kreuzen Sie auch hier an, je nachdem wie Ihre Meinung ist.

III. Das Modul

- | | | | | | |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|
| war langweilig | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | spannend; |
| war sehr lehrreich für mich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | war nicht lehrreich für mich; |
| bringt mir viel für meine tägliche Arbeit | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | nützt mir im Arbeitsalltag nichts; |
| ist strukturiert und verständlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | ist zu kompliziert und unverständlich; |

IV. Im Modul

konnte ich viel selber machen war sehr viel vorgegeben.

V. Im Modul konnte ich mit Anderen

gut zusammen arbeiten nicht gut zusammen arbeiten.

VI. Die Sachtexte am ersten Tag fand ich

interessant langweilig;

sehr schwer sehr einfach.

VII. Die Erarbeitung des Comics

hat mir viel Spaß gemacht hat mir nicht gefallen.

VIII. Die Farmrally fand ich

interessant uninteressant.

XIX. Das Spiel „Schwein gehabt!“

hat sehr viel Spaß gemacht hat mir nicht gefallen.

X. Nachhaltigkeit ist für mich nach dem Modul

eher wichtiger als vorher eher unwichtiger als vorher.

XI. In meinem Betrieb kann ich wahrscheinlich

das Gelernte künftig anwenden das Gelernte kaum anwenden;

mein neues Wissen weitergeben das neue Wissen nicht weitergeben.

Was ich sonst noch zu dem Modul sagen möchte:

Fragebogen für Lehrkräfte des Agriskills-Probelaufs

In dieser Schule/Institution habe ich das Modul getestet:

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an:

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren (überwiegend)
- in ihrer ersten landwirtschaftlichen Ausbildung
 - angelernt und in einer Fortbildungsmaßnahme
 - im Besitz eines landwirtschaftlichen Berufsabschlusses und in einer Fortbildungsmaßnahme
 - im Besitz eines landwirtschaftlichen (Fach-)Hochschulabschlusses und in einer Fortbildung

Nun können Sie das Modul nach Ihren Erfahrungen bewerten. Bitte kreuzen Sie auch hier an, je nachdem wie Ihre Meinung ist.

I. Das Modul ist/war in meinem Unterricht

- | | | | | | |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------------------|
| leicht umzusetzen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | schwer umzusetzen; |
| interessant für die Teilnehmer | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | langweilig für die Teilnehmer. |

II. Das Modul ist

- | | | | | | |
|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|
| in Bildungsmaßnahmen gut integrierbar | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | zu sehr herausgelöst aus dem Zusammenhang anderer Bildungsmaßnahmen. |
| einfach für die Teilnehmer | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | kompliziert für die Teilnehmer. |

III. Im Modul

- | | | | | | |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|
| konnte ich viel selbst flexibel gestalten | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | war zu viel starr vorgegeben; |
| waren die Sachtexte langweilig | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | waren die Sachtexte interessant; |
| waren die Sachtexte sehr schwer | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | waren die Texte sehr einfach; |
| waren die Arbeitsmaterialien verständlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | waren die Arbeitsmaterialien unverständlich. |
| waren die Lernziele gut zu erreichen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | waren die Lernziele unrealistisch hoch für die Zielgruppe; |
| konnten die Teilnehmer viel selbstständig handeln | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | dominierten weitgehend Frontalunterricht und Textarbeit; |

IV. Die Erarbeitung des Comics war die Teilnehmer

interessant und vergnüglich insgesamt unangemessen.

IV. Die Farmrally war

praktisch gut durchführbar praktisch schwer umsetzbar;

für die Teilnehmer interessant für die Teilnehmer uninteress.

Im Rahmen der Farmrally konnten wir

einen ökologisch arbeitenden Betrieb aufsuchen / besichtigen

einen konventionell arbeitenden Betrieb aufsuchen / besichtigen

gar keinen Betrieb aufsuchen / besichtigen

Welche und wie viele Tiere werden in diesem/n Betrieb/en gehalten?

.....

V. Das Spiel „Schwein gehabt!“

hat den Meisten sehr viel Spaß gemacht hat Vielen nicht gefallen;

war für die Meisten gut verständlich war für Viele zu komplex.

VI. Aspekte der Nachhaltigkeit in Bildungsmaßnahmen zu integrieren ist mir nach den Erfahrungen mit dem Modul

wichtiger als vorher weniger wichtig als vorher.

Weitere Bemerkungen zum Modul:

Evaluation CCOO / FEAGRA

Im Gutachten, das von der FEAGRA CC.OO in Auftrag gegeben wurde, heißt es, das Material sei geeignet, bei Lernenden in der Erstausbildung Interesse zu wecken. Noch klarer aber sollte auf das Konzept der Nachhaltigkeit fokussiert werden. Ebenfalls sollte nach Ansicht der Gutachter der Wert der Arbeit der Tierhalterinnen und Tierhalter stärker hervorgehoben werden. Das Prestige dieser Arbeit sei (nicht nur) in Spanien gering. Entsprechend entschieden sich nur wenige motivierte Jugendliche mit mittlerem und höherem Bildungsniveau für eine entsprechende Ausbildung. Das Prestige landwirtschaftlicher Berufe könnte durch soziale Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft steigen. Diese Aspekte sollten im Rahmen von AgriSkills stärker berücksichtigt werden, vor allem die Beseitigung prekärer Arbeitsbedingungen. Unzureichend sind bei AgriSkills laut Gutachten betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Für Auffrischungs- oder Fortbildungskurse sei das Material eher ungeeignet, da nicht konkret genug. Die Inhalte von AgriSkills sollten in derartigen Kursen auf einen Tag konzentriert werden. Für Erwachsene interessant sei eher der Erfahrungsaustausch mit Berufskolleginnen und -kollegen, die bereits auf ökologische Tierhaltung umgestellt haben, ebenso wie mit Verbraucherinnen und Verbrauchern. Auch ein stärkerer Fokus auf Betriebsbesichtigungen käme dieser Zielgruppe entgegen. Für Jugendliche und junge Erwachsene jedoch seien die in AgriSkills vorgesehenen methodischen Ansätze ausgezeichnet.

Aus Sicht der Projektpartner ist das Gutachten eine wichtige Hilfe für die weitere Arbeit. Ein Modul zu Arbeitsbedingungen und prekärer Arbeit, wie von den Gutachtern gewünscht, war von den bulgarischen Projektpartnern bereits erarbeitet worden. Im Gutachten festgestellte inhaltliche Defizite sind dadurch erklärbar, dass den Gutachtern lediglich das „niedrige Niveau“ von AgriSkills vorlag.

